

halb auf der 6. Bezirksleitungssitzung am 13. Januar die Lage auf dem Land eingehend analysiert und sind dabei, noch in Vorbereitung der VI. LPG-Konferenz, den Zustand zu verändern. Im Referat des Landwirtschaftssekretärs, des Genossen Blum, wurde offen ausgesprochen, daß die Ursachen der jetzigen Stagnation in der sträflichen Vernachlässigung der politischen Massenarbeit auf dem Dorf liegen. Dabei ist die Entwicklung sehr unterschiedlich. Während wir in den Kreisleitungen Jessen, Spremberg und Hoyerswerda gut vorangekommen sind, haben wir die Stagnation in der Kreisleitung Cottbus-Land, Calau und Forst noch nicht überwunden. In manchen Kreisleitungen gibt es also noch Auswirkungen der vom Politbüro kritisierten Mängel in der Führungstätigkeit — den Liberalismus gegenüber gefaßten Beschlüssen. Wir sind uns klar darüber, daß die Hauptfrage der Entwicklung auf dem Land die Schaffung und Festigung der Parteiorganisationen in den LPG und in den Orten ist. Wir hatten am Anfang des Jahres 1958 in 51 Prozent aller LPG keine Parteiorganisation. Heute sind es immer noch 22 Prozent. Erst als wir den Kreisleitungen in den Dörfern selbst vormachten, daß die Voraussetzungen für die Schaffung von Parteiorganisationen in den LPG gegeben sind, wurde eine Wende erzielt. Wir haben uns sehr ernst vorgenommen, die letzten „weißen Flecken“ im Netz unserer Parteiorganisationen auf dem Land in kürzester Zeit verschwinden zu lassen. Das soll vor allem in Auswertung der VI. LPG-Konferenz, bei der Vorbereitung und Auswertung unserer Bezirksdelegiertenkonferenz und in Zusammenhang mit den Parteiwahlen erreicht werden. Letzten Endes hängt das auch mit der Verbesserung der Kaderlage in unserem Bezirk zusammen.

*„Neuer Weg“: In der Bezirksparteiorganisation zeigte sich auch die Auswirkung der Konzeption der parteifeindlichen Gruppe bei der Durchführung der Kaderpolitik. Wie hat die Bezirksleitung verstanden, auf diesem Gebiet Stagnation und Selbstlauf zu überwinden?*

**Genosse Dohlus:** Die Kritik des Politbüros war Anlaß, in Vorbereitung und Auswertung der IV. Bezirksdelegiertenkonferenz eine Auseinandersetzung in der Bezirksleitung über diesen Zustand der Stagnation und des Selbstlaufs zu führen.

Zunächst stellten wir uns die Aufgabe, eine Kaderreserve von 250 Genossen für die Bezirksleitung zu schaffen. Unter der straffen Kontrolle der Abteilung Organisation/Kader haben wir das folgendermaßen angepackt: Im III. und IV. Quartal des vorigen Jahres wurden in allen Kreisen Dreitageslehrgänge mit Parteigruppenorganisatoren, Leitungsmitgliedern sowie Parteimitgliedern, die konsequent um die Durchsetzung der Parteibeschlüsse kämpfen und vorbildliche Produktionsleistungen vollbringen, durchgeführt. Aus diesen Teilnehmern der Wochenendschulungen wählten wir wiederum die besten aus und delegierten sie zu Zehntageslehrgängen, die auf der Kreis- bzw. Bezirksebene stattfanden. Auf diesen Lehrgängen sind wir mit etwa 1400 Parteimitgliedern ins Gespräch gekommen, aus denen wir uns zunächst 300 auswählten. Diese 300 Genossen werden einmal nach entsprechender Qualifizierung wichtige Funktionen, wie die eines Parteisekretärs, eines Mitgliedes oder eines Mitarbeiters einer Kreisleitung, Bezirksleitung, Rates des Kreises usw., bekleiden können. Gegenwärtig sind wir noch dabei, mit Hilfe der Grundorganisation ihre Arbeit an der Basis zu prüfen. Es kommt uns vor allem darauf an, festzustellen, welche Aktivität die Genossen nun nach der Teilnahme an den Lehrgängen an den Tag legen. Zur Zeit bereiten wir einen weiteren Schritt vor. Wir arbeiten einen Plan zur Arbeit mit diesen Genossen aus, nach dem ihnen durch Parteiaufträge Gelegenheit gegeben werden